

Schulsozialarbeit in BW – Mehr als ein „Nice-to-have“

Warum Schulsozialarbeit unverzichtbar ist

- **Über 3.000 Schulsozialarbeiter*innen** begleiten Kinder und Jugendliche an Schulen in Baden-Württemberg.
- Sie sind **erste Ansprechpartner*innen** bei Konflikten, Krisen und psychischen Belastungen.
- Schulsozialarbeit ist **präventiv, niedrigschwellig und wirksam**.
- Schulsozialarbeit verhindert nachweislich **höhere Folgekosten**.

Die aktuelle Realität

- **Schulabsentismus** liegt weiterhin über dem Vor-Corona-Niveau.
- Laut **Bundesschüler*innenkonferenz** fühlen sich viele Jugendliche psychisch überlastet.
- Die **JEPSY-Studie des RKI** zeigt: Mentale Gesundheit ist entscheidend für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe.

Story: Ein Beispiel aus der Praxis

„Lena, 14, kam nach einem Streit kaum noch zur Schule. Angst, Überforderung, Rückzug. Die Schulsozialarbeiterin war ihre Brücke zurück ins Klassenzimmer: Gespräche, Elternarbeit, Kontakt zu Therapeut*innen. Heute ist Lena wieder da – mit Perspektive. Ohne diese Unterstützung? Schulabbruch, Isolation, hohe Folgekosten.“

Die Wirkung in Zahlen

- **Prävention spart Geld:** Psychische Erkrankungen verursachten 2015 **147 Milliarden Euro** an Gesamtkosten in Deutschland.
- **Frühzeitige Unterstützung, z.B. durch Schulsozialarbeit senkt Risiken:** Weniger Klassenwiederholungen und Schulabbrüche - dadurch mehr Bildungschancen, Reduktion von Jugendkriminalität (um 17 %), Senkung von Gewaltdelikten (um 25%), Aufdecken von sex. Übergriffen (steigt um 24%), bessere Chancen am Arbeitsmarkt u.v.m.
“Durch weniger Kriminalität und höhere Bildungserfolge spart eine Fachkraft der Gesellschaft 110.000.- Euro im Jahr.” (vgl. Informationsdienst Wissenschaft Bayreuth e.V.)
- **Jeder investierte Euro in Prävention ist sozial notwendig und ökonomisch sinnvoll.** Prävention spart ein Vielfaches an späteren Sozial- und Gesundheitskosten.

Unsere Botschaft

Schulsozialarbeit ist kein Luxus – sie ist eine Investition in die Zukunft. Kürzungen gefährden Präventionsketten und kosten am Ende mehr.

Quellen

1. **IW-Report „Ökonomische Effekte der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern“ (Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 2025)**
 - a. Psychische Belastungen nach Corona, Folgekosten für öffentliche Haushalte, Zusammenhang mit Schul- und Ausbildungsabbrüchen, sowie Handlungsempfehlungen für Prävention und Schulsozialarbeit.
 - b. Zentrale Zahlen:
 - i. Direkte Kosten psychischer Erkrankungen: **56,4 Mrd. €**
 - ii. Gesamtkosten: **147 Mrd. € (≈ 4,8 % des BIP)**
 - iii. **65 % der Erwerbsminderungsrenten bei unter 30-Jährigen** aufgrund psychischer Erkrankungen. [\[IW-Report ...e-Gesundhe | PDF\]](#)
2. **„Prävention wirkt: Wie Schulsozialarbeit Jugendkriminalität senkt“,** Pressemitteilung vom 20.01.2026, Informationsdienst Wissenschaft (idw). Verfügbar unter: <https://idw-online.de/de/news864618>
3. **Drescher, Katharina (2026): Does School Social Work Work? The Impact of School Social Workers on Youth Crime and Education.** BGPE Discussion Paper No. 246, January 2026. Verfügbar unter: https://www.bgpe.de/files/2026/01/DP246_final-1.pdf
4. **Bundesschüler*innenkonferenz (2024/2025)**

Aussagen von Schüler*innen zur psychischen Belastung und Forderungen nach mehr Unterstützung.

<https://bundesschuelerkonferenz.com/>
5. **JEPSY-Studie des Robert Koch-Instituts (RKI)**

Daten zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland.

<https://www.rki.de/DE/Themen/Nichtuebertragbare-Krankheiten/Studien-und-Surveillance/Studien/JEPSY-Studie.html>
6. **Deutsches Schulbarometer (Robert Bosch Stiftung, 2024)**

Ergebnisse zu Wohlbefinden, Unterrichtsqualität und psychischer Belastung von Schüler*innen.

[Deutsches Schulbarometer Befragung von Schüler:innen | Robert Bosch Stiftung](#)